

Schon der heiße *gharma* — *gharmác cit taptáh* — würde eigentlich genügen, uns zu zeigen, von welcher Zeremonie hier die Rede ist. Doch die Wendung *pravrije yá ásít* bezeugt das noch deutlicher, denn *pravrije* ist ja der Infinitiv des Verbums, zu dem das Wort *Pravargya* gehört. Der *gharma* erhält hier aber das Epitheton *ayasmáya*, d. h. aus *ayas* bestehend, d. i. wohl ehern, aus Erz — vielleicht auch Eisen oder Kupfer, jedenfalls aus Metall gebildet. Der Tontopf beim *Pravargya* steht durch das Ritual ganz fest und trägt dazu einen sehr altertümlichen Charakter. Wir werden aus der angeführten RV-Stelle aber wohl schließen müssen, daß neben dem Tontopf ausnahmsweise, vermutlich bei den Opfern besonders reicher und vornehmer Leute, auch ein Metallgefäß bei diesen Opfern verwendet werden konnte, dessen nachträgliches Geschenk an die mitwirkenden Priester natürlich besondere Anerkennung verdiente, da es eine Gabe von Wert war.

Das vedische *ayas* (= lat. *aes, aeris*)<sup>1</sup> wird gewöhnlich durch Erz oder auch Eisen wiedergegeben. Auf jeden Fall bezeichnete das Wort ein Metall. Es ist bekanntlich der einzige Metallname, der sich bis in die arische Urzeit zurückverfolgen läßt, und er bezeichnete ursprünglich jedenfalls das Kupfer, das einzige Metall, welches die noch ungetrennten Arier kannten und benützten.<sup>2</sup> Das Wort hat später mannigfache Schicksale gehabt und mußte in der Folge namentlich Erz oder auch Eisen bezeichnen. Beides hat man auch für den Veda angenommen (vgl. die Wörterbücher von Bhtlingk-Roth und Graßmann). Zimmer suchte dagegen zu zeigen, daß *ayas* im Veda nur Erz, resp. Kupfererz bezeichnen könne.<sup>3</sup> In der Tat scheint es ein rötliches Metall gewesen zu sein. Kupfererz, vielleicht auch noch Kupfer, wie in der arischen Urzeit.

Erinnern wir uns nun daran, daß das Milchgef beim *Pravargyaopfer* die Sonne darstellen sollte, dann erscheint es einleuchtend, daß ein blanker, eherner oder gar kupferner Kessel mit heißer Milch gewiß noch besser dazu angetan war, ein Abbild oder Symbol der Sonne abzugeben, wie ein ent-

<sup>1</sup> Awestasprache *ayah*, gotisch *aiz*.

<sup>2</sup> Vgl. O. Schrader, Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde, p. 540. 541.

<sup>3</sup> Vgl. H. Zimmer, Altindisches Leben, p. 52.